

# ENTWICKLUNGSSTRATEGIE FÜR EINE KITA DER ZUKUNFT

## *Elementare Bildung als Startchance*

Frühe Erziehung, Bildung und Betreuung sind entscheidend für Chancengerechtigkeit und Lebenserfolg. Indem jedes Kind, dessen Eltern es wünschen, einen Kita-Platz erhält, sichern wir in Sachsen einen diskriminierungsfreien Zugang zu hochwertigen, bedarfsgerechten und verlässlichen Bildungsangeboten.

Seit einigen Jahren stellen wir fest, dass die Problemlagen bei Kitakindern qualitativ und quantitativ deutlich zunehmen. Wenn 36 Prozent der Vorschülerinnen und Vorschüler nicht über altersentsprechende Kompetenzen in der Bildungssprache Deutsch verfügen, so ist das nur die Spitze des Eisbergs. Dazu kommen deutliche Auffälligkeiten bei der emotionalen und sozialen Entwicklung, mangelnde Fertigkeiten in der Grob- und Feinmotorik sowie zunehmend gesundheitliche Defizite. Die Anhörung zu den besonderen Rechenschwierigkeiten hat zudem gezeigt, dass hierfür Ursachen bereits im frühen Kindesalter liegen können. Die Entwicklungsphase der frühen Kindheit ist die entscheidende Basis für alles, was danach kommt.

Qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung wirkt intensiv familienergänzend. Die meisten Kinder verbringen ab ihrem ersten Geburtstag täglich viele Stunden in der Kindertagesbetreuung. Die in Sachsen tätigen pädagogischen Fachkräfte und Kindertagespflegepersonen verfügen dank ihrer umfassenden Ausbildung über die notwendigen fachlichen Kompetenzen, an den vorhandenen Ressourcen der Kinder anzuknüpfen, ihre individuellen Begabungen zu fördern und Lernerfordernissen die nötigen anregenden Umfeldbedingungen zu bieten, um alters- und entwicklungsangemessen die Rahmenbedingungen für frühkindliche Bildungserfolge aktiv zu gestalten.

Einrichtungen der Kindertagesbetreuung sind als soziale Investitionen zu verstehen, die Ungleichheiten abbauen können und die entscheidende Grundlage für die Bereitschaft und Neugier zum lebenslangen Lernen legen. Nur eine Handvoll, nämlich fünf inhaltsreiche Lösungsstrategien sind für die Kita der Zukunft zielgerichtet zu verfolgen, um die künftigen Generationen mit dem nötigen Rüstzeug auszustatten. Der Koalitionsvertrag für die 8. Legislaturperiode des Sächsischen Landtages in den Jahren 2024 bis 2029 stellt hierfür die nötigen Anforderungen heraus.

# 1. Verbindliche Bildungsziele erreichen

Erziehung, Bildung und Betreuung unterliegen in den Angeboten der Kindertagesbetreuung in Sachsen nicht der Beliebigkeit. Der Sächsische Erziehungs- und Bildungsplan ist die gesetzlich verankerte, verbindliche Grundlage des pädagogischen Arbeitens.

Damit Sachsen im bundesweiten Vergleich weiterhin mit Spitzenleistung bei Bildung abschneidet, muss die Frühe Bildung eine noch größere Wertschätzung erfahren. Für viele basale Kompetenzen gibt es in der kindlichen Entwicklung Zeitfenster, in denen das Erlernen und Verstehen leichter fällt. Zu einem späteren Zeitpunkt wäre dies mit wesentlich mehr Anstrengungen verbunden. Der Sächsische Erziehungs- und Bildungsplan nimmt aus sozialpädagogischer, entwicklungspsychologischer und schulärztlicher Sicht Meilensteine der kindlichen Entwicklung auf und formuliert altersbezogene sowie entwicklungsangemessene Erziehungs- und Bildungsziele. Die Kita der Zukunft unterstützt die Kinder bestmöglich beim Aneignen von Weltwissen, um den künftigen Herausforderungen in allen sich anschließenden Lebensbereichen gewachsen zu sein.

# 2. Ungleichem ungleich begegnen

Die Angebote der Kindertagesbetreuung müssen am tatsächlichen Bedarf des Kindes ausgerichtet werden. Dazu ist die gesamte Organisationseinheit Kita als System in den Blick zu nehmen. Vor allem Kinder in sozial herausfordernden Lagen benötigen besondere Rahmenbedingungen. Das Personal muss in der Lage sein, sozialkompensatorische Leistungen zu erbringen. Benötigt wird ein stetig wiederholender Blick auf die individuellen Lern- und Reifungsprozesse des Kindes in Auseinandersetzung mit der Umwelt. Ergänzend zu dieser pädagogischen Diagnostik werden die Ergebnisse von Sprach- und Entwicklungsstanderhebungen im Alter von vier Jahren herangezogen sowie die Perspektive der Eltern berücksichtigt. Erst diese Trias bewirkt einen ganzheitlichen Blick auf das Kind. In der Kita der Zukunft werden hierfür digital gestützte Vorgehensweisen angewendet, die datenschutzrechtlich abgesichert, handlungsstützend und ressourcenschonend sind.

# 3. Kindgerechte Räume schaffen

In der Interaktion zwischen Erzieherinnen und Erziehern und Kindern hat die räumliche Umgebung eine bedeutsame Rolle im Bildungsprozess. Ein entwicklungsförderlicher Raum ist auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet, bietet Geborgenheit, schafft Herausforderungen und fördert die Selbstbildung der Kinder, indem er vielfältige Anregungen zum Forschen, Spielen und Entdecken bereithält. Die räumlich-sächlichen Anforderungen an die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung sind zeitgemäß und lernförderlich zu definieren. Dabei spielen auch Umgebungsfaktoren eine wichtige Rolle. Das Netz wohnortnaher Betreuungsangebote im ländlichen Raum ist ebenso wie bei den Schulen existenziell wichtig für die Zukunft des ländlichen Raumes. Es birgt damit insbesondere Chancen für neue Modelle des sozialen Miteinanders. So liefert die örtliche Bedarfsplanung auf der Grundlage einer umfassenden Standortanalyse in Verbindung mit einem zukunftsfähigen Betriebserlaubnisverfahren weitergehende Nutzungsoptionen für bestehende Angebote sowie einen schonenden Umgang mit Finanzmitteln. Damit sind Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen gleichermaßen zu adressieren, denn der wohnortnahe Erhalt beider Angebotsformen ist vor dem Hintergrund der stark zurückgehenden Kinderzahlen gefährdet. Nachhaltige Gebäude- und Raumnutzungen stellen eine Ausgewogenheit zwischen Investitionen in Neubau, Sanierung und Werterhalt dar. Die Kita der Zukunft ermöglicht neue Formen der sozialen Begegnung zwischen unterschiedlichen Generationen und Interessengruppen und eröffnet damit Spielräume vor Ort im doppelten Sinn. Kinder und ihr spielendes Lernen werden zum Mittelpunkt des Geschehens in der Gemeinde.

## **4. Übergänge bewusst gestalten**

Einrichtungen der Kindertagesbetreuung sind Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder im Alter von ca. einem bis zehn Jahren – oftmals sogar im selben Gebäude, am selben Standort. Die Übergänge vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung oder die Kindertagespflegestelle, von der Kinderkrippe in den Kindergarten, vom Elementar- in den Primar- und später in den Sekundarbereich stellen stets hohe Anforderungen an die sogenannten Transitionsleistungen des Kindes. Hier ist es die wichtigste Aufgabe der Bezugspersonen in Elternhaus, Kita und Umfeld das Kind bestmöglich zu unterstützen und optimale Startchancen im jeweiligen Bildungskontext bereitzustellen. Die aufeinander abgestimmten und ineinandergreifenden Prozesse sind ein Ergebnis des gemeinsamen Bildungsverständnisses aller Beteiligten. Dabei sind auch die Angebote des Ganztags in der Primarstufe so auszurichten, dass eine Förderung individueller Kompetenzen dem Kind positive Entwicklungsimpulse liefert. In der Kita der Zukunft spielen unterschiedliche Rechtskreise zwischen Kita und Schule eine untergeordnete Rolle, die Ergebnisse des Zusammenwirkens im Sinne der Kinder sind entscheidend.

## **5. Auskömmliche Finanzierung sichern**

Kindertagesbetreuung ist eine kommunale Pflichtaufgabe im Rahmen ihrer Daseinsfürsorge. Das langjährig gewachsene Finanzierungssystem der Kindertagesbetreuung in Sachsen folgt einem wesentlichen Grundprinzip: Staat, Kommune und Eltern teilen sich die finanzielle Verantwortung für die frühe Erziehung, Bildung und Betreuung. Vor dem Hintergrund gestiegener Kosten und gesellschaftlicher Anforderungen an die Kindertagesbetreuung ist es an der Zeit, die künftige Finanzierungsstruktur in geteilter Verantwortung mit Blick auf den Bildungsanspruch und die zur Verfügung stehenden Finanzmittel zu gestalten. Hierbei sind die Lasten von Bund, Land, Kommune und Eltern gleichermaßen in Verantwortung vor dem Bildungserfolg der Kinder in den Blick zu nehmen. Gesetzliche Änderungen müssen weiterhin und konsequent dem Konnexitätsprinzip folgen. Die Kita der Zukunft wird mit ihrem gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wertgeschätzt und deshalb dauerhaft auskömmlich finanziert.

